

Qualitätsbericht 2004

Albert-Schweitzer-Therapeutikum

Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –Psychotherapie

BASISTEIL

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Anschrift Albert-Schweitzer-Therapeutikum
Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie
Pipping 5
37603 Holzminden

Telefon 05531 – 9311-0

Fax 05531 – 9311-11

E-Mail-Adresse therapeutikum@familienwerk.de

Internetadresse <http://www.familienwerk.de/einklinikhol.htm>

Krankenhausleitung

Ärztlicher Leiter: Dr. med. Heinz-Dieter Jung

Geschäftsführer: Heiner Theiß

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

I 510320234

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Jahnstr. 2
37170 Uslar

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? ja
nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
(Stichtag 31.12. 2004)

KHG-geförderter Bereich insgesamt	Planbetten	Tagesklinik Plätze
Kinder- und Jugendpsychiatrie	21	

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: aufgenommen

111

Stationäre Patienten: entlassen

106

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Fälle	Verweildauer in Tagen	Berechnung s-tage	Auslastung in %*
0101	Kinder- und Jugendpsychiatrie	106	69,4	7357	95,7%

A-1.7 B Mindestens TOP-10 ICD 10 Schlüssel (nach L4 Statistik BpflV) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr 2004)

Wir als psychiatrisches Fachkrankenhaus bilden unsere Leistungen nicht in DRG ab.

Rang	ICD 10 Schlüssel (3stellig)	Text	Entlassungen
1	F92.8	Sonstige kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	30
2	F43.2	Anpassungsstörungen	15
3	F91.3	Störung des Sozialverhaltens mit oppositionellem, aufsässigem Verhalten	9
4	F92.9	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen, nicht näher bezeichnet	8
5	F32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	6
6	F93.8	Sonstige emotionale Störungen des Kindesalters	6
7	F91.2	Störung des Sozialverhaltens bei vorhandenen sozialen Bindungen	4
8	F92.0	Störung des Sozialverhaltens mit depressiver Störung	4
9	F93.2	Störung mit sozialer Ängstlichkeit des Kindesalters	4
10	F94.2	Bindungsstörung des Kindesalters mit Enthemmung	3

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses

Im 2004 werden folgende besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote wahrgenommen:

Versorgungsschwerpunkte

- Vollversorgung KJP

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

In Niedersachsen besteht keine regionale Versorgungsverpflichtung für den Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie. Die Klinik hat sich selbst verpflichtet, für den Landkreis Holzminden eine Versorgungsverpflichtung einzugehen. Für den Fall, dass eine längerfristige geschützte Unterbringung erforderlich sein sollte, besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hildesheim.

KH-Logo

Pflichtaufnahmegebiet

Landkreis Holzminden

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Albert-Schweitzer-Therapeutikum bestehen folgende ambulante
Behandlungsmöglichkeiten:

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Institutsambulanz

A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Da wir ein psychiatrisches Fachkrankenhaus sind, entfällt diese Angabe für unser Haus.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	im Krankenhaus vorhanden	Kooperation mit externem Anbieter
▪ Computertomographie (CT)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Magnetresonanztomographie (MRT)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Röntgenabteilung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Sonographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Elektrokardiogramm (EKG)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Elektroenzephalogramm (EEG)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Schlaflabor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ chemisches Labor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ erweiterte Labordiagnostik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A-2.1.2 Diagnostische und therapeutische Angebote

Diagnostische und therapeutische Angebote	
▪ psychiatrische Pharmakotherapie	X
▪ Gruppenpsychotherapie	X
▪ Einzelpsychotherapie	X
▪ Psychoedukation	X
▪ tiefenpsychologisch fundierte/ psychodynamische Psychotherapie	X
▪ systemische und Familientherapie	X
▪ Verhaltenstherapie	X
▪ Milieuthherapie	X

Diagnostische und therapeutische Angebote	
---	--

- | | |
|--|---|
| ▪ übende und soziotherapeutische Verfahren | X |
| ▪ Testpsychologie | X |

Zu den weiteren therapeutischen Angeboten zählen u.a.:	
--	--

- | | |
|---|---|
| ▪ Arbeits- und Beschäftigungstherapie | X |
| ▪ ergotherapeutische Diagnostik | X |
| ▪ sonstige Ergotherapieverfahren | X |
| ▪ Musiktherapie | X |
| ▪ Bewegungstherapie | X |
| ▪ Motopädie | X |
| ▪ Tiergestützte Einzel- und Gruppenarbeit | X |
| ▪ Kreativ- und Aktionsgruppen | X |

Sonstige Angebote	
-------------------	--

- | | |
|---------------------------------|---|
| ▪ Sporthalle, Sportplatz | X |
| ▪ Kunstwerkstatt | X |
| ▪ Schwimmbad | X |
| ▪ Bibliothek | X |
| ▪ Internetnutzung für Patienten | X |
| ▪ Teich mit Floß | X |
| ▪ Spielplatz | X |
| ▪ Naturbelassener „Urwald“ | X |

B-1

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 die Fachklinik besteht aus einer einzigen Fachabteilung (Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie). Deshalb entfallen sämtliche Punkte unter B 1

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Da wir als psychiatrisches Fachkrankenhaus keine Operationen/ Eingriffe durchführen, entfallen Angaben für unser Haus.

B-2.2 TOP-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung

Da wir als psychiatrisches Fachkrankenhaus keine Operationen/ Eingriffe durchführen, entfallen Angaben für unser Haus.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Fallzahlen für 2004

Kinder- und Jugendpsychiatrische Institutsambulanz

946

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12.) Anzahl der beschäftigten Ärzte in Köpfen

Abteilung	insgesamt	in der Weiterbildung	mit abgeschl. Weiterbildung*	im Praktikum
KJP stationär und Institutsambulanz	3	2	1	
Gesamt	3	2	1	0

* zusammengefasst für die Gebiete Nervenheilkunde, Psychiatrie sowie Psychiatrie und Psychotherapie

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis im Fachgebiet (KJP)

1

Anzahl der Ärzte mit Zusatzqualifikation

1

Pädiatrie

1

B-2.5 Personalqualifikation im Pflege- und Erziehungsdienst der beiden Stationen

(Stichtag 31.12. 2004) Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte in

Köpfen

Qualifikation	Anzahl
Examierte Krankenpflegekräfte	6
HeilerziehungspflegerInnen	3
DiplompädagogInnen	3
Ergotherapeuten	2
ErzieherInnen	5
Grundschullehrerin	1
Dipl. SozialpädagogInnen	2
Gesamt	22

Anzahl der Pflegekräfte mit Zusatzqualifikation

3

Zusatzausbildung tiergestützte Pädagogik

X

psychomotorischer Zusatzausbildung

X

Krankenpfleger mit Erzieherausbildung

X

Alle stationären Mitarbeiter haben an einer klinikinternen Fortbildung über systemische Beratung und Behandlung über insgesamt zehn Arbeitstage teilgenommen.

B-2.6 **Übrige Berufsgruppen**
in Köpfen (Stichtag 31.12. 2004)

Abteilung	Psychologen	Ergo- therapeuten	Musiktherapeut	Motologin
KJP stationär	2,5	1	0,6	0,6

* Davon psychologische Psychotherapeuten.

C Weitere Daten

Fachkliniken für Psychiatrie und Psychotherapie fallen nicht unter die Verpflichtung zur externen Qualitätssicherung nach § 135a Abs. 2 SGB V (bzw. §§ 137 und 115 sowie 112 SGB V).

Die folgenden Parameter sind etabliert in der psychiatrischen Ergebnisdarstellung.

C-1 Bettenmessziffern im Pflichtaufnahmegebiet* (Stichtag 31.12. 2004)

in Niedersachsen sind für den Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie keine Pflichtaufnahmegebiete definiert.

C-2 Aufnahmedaten (im Berichtsjahr 2004)

Aufnahmen im KHG-geförderten Bereich (voll- und teilstationäre Aufnahme)

Anzahl der Aufnahmen im Krankenhaus (vollstationär)

111

- Anzahl der Erstaufnahmen berechnet als Zahl der Aufnahmen auf 100.000 Einwohner des Pflichtaufnahmegebietes im Krankenhaus (einschließlich Tageskliniken; jeweils ohne Tagesstätte, abgegrenzten Pflegebereich, MRV-Betten, usw.)

entfällt

- Prozentualer Anteil der nicht aus dem Pflichtaufnahmegebiet kommenden Patienten

Nicht definiert

- Prozentualer Anteil der stationären Erstaufnahmen

94,4%

▪ Prozentualer Anteil der mehrfach aufgenommenen Patienten (stationär)	5,4 %
davon:	
ein Mal	4,5%
zwei Mal	0,9 %
drei bis zehn Mal	0%
mehr als zehn Mal	0%

C-3

Rechtsgrund der Aufnahme
(im Berichtsjahr)

1. Aufnahmen pro 100.000 Einwohner des Pflichtaufnahmegebietes

Rechtsgrund	Aufnahmen
Freiwillige Aufnahmen	108
Aufnahmen mit Zulässigkeitsbeschluss (§ 1631b)	3
NPsychKG	0
Sonstige	0

2. Prozentualer Anteil bezogen auf die Gesamtaufnahmen

Rechtsgrund	Prozentualer Anteil
Freiwillige Aufnahmen	97,2 %
Betreuungsrecht (§ 1631b)	2,8 %
NPsychKG	0 %
Sonstige	0 %

C-4 Einweisende Institutionen
(Stichtag 31.12. 2004) Mehrfachnennungen möglich

Ärztliche Einweisungen	%	Nicht-Ärztl. Veranlassung	%
Allgemeinärzte	32 %	Polizei, Ordnungsamt	2 %
Allgemeinkrankenhäuser	4 %	Angehörige, Bekannte	67%
Nervenärzte/ Therapeuten	18 %	Betreuer	%
Gesundheitsamt	%	Patient selbst	8 %
Notärzte	1 %	Heim	%
eigene Ambulanz	25 %	JVA	%
fremde Ambulanz	%	Begutachtung	%
Psychiatrische Krankenhäuser	%	Suchtberatung	%
heimbetreuende Ärzte	%	Psychosozialer Dienst	%
sonstige Fachärzte	17 %	Allg. soziale Dienste	6 %
sonstige Ärzte	%	Werkstatt für Behinderte	%
andere Suchteinrichtung	%	Sonstiges	%
Psychiatrischer Notdienst	%	unbekannt	%
primär ohne ärztliche Einweisung	2 %	fehlende Angaben	%
Sonstiges	%		
unbekannt	1 %		
fehlende Angaben	%		

C-5 Zuordnung der Patienten zu Behandlungsbereichen in Prozent im Berichtsjahr 2004 (PsychPV)
(Jahresmittel aus 12 Stichtagserhebungen)

Bereich	Anzahl Patienten	%	Bereich	Anzahl Patienten	%	Bereich	Anzahl Patienten	%	Bereich	Anzahl Patienten	%
A 1			S 1			G 1			K 1	169	65,8
A 2			S 2			G 2			K 2	69	26,8
A 3			S 3			G 3			K 3	19	7,4
A 4			S 4			G 4			K 4		
A 5			S 5			G 5			K 5		
A 6			S 6			G 6			K 6		
									K 7		
Summe										257	100 %

C-6 Zahl der Entlassungen (Mehrfachnennungen möglich)
(im Berichtsjahr 2004)

Entlassungsart	Absolut	Prozent
Regulär entlassen, verlegt	87	78,4 %
Behandlung aus sonstigen Gründen beendet	23	20,7 %
gegen ausdrücklichen ärztlichen Rat	1	0,9 %

Ort	Absolut	Prozent
Betreutes Wohnen WG / Einzel	9	8,1 %
Heim für Kinder und Jugendliche	12	10,8 %
Elterliche Wohnung	87	78,4 %
Fehlende Angaben	0	%
Sonstige	3	2,7 %

C-7 Entlassungsdiagnosen ICD-10 im Berichtsjahr 2004

(L4 Diagnosestatistik für die Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie, vollstationär behandelte entlassene Patienten)

Störungen	Absolut	Prozent
F 0 Organische, einschl. symptomatischer psychischer Störungen		%
F 1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen		%
F 2 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen		%
F 3 Affektive Störungen	10	9,3%
F 4 neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	19	17,8%
F 5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen oder Faktoren	2	1,9%
F 6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen		%
F 7 Intelligenzminderung	1	0,9%
F 8 Entwicklungsstörungen		%
F 9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	76	70,7%

C-8 Pflegesätze

(jahresdurchschnittliche Pflegesätze, ohne Ausgleichs- und Zuschläge)

Basispflegesatz		
vollstationär	01.01.-31.12.2004	69,23 €
Abteilungspflegesatz		
vollstationär	01.01.-31.12.2004	185,71 €

C-9 Personal**Gesamtes Krankenhaus nach vereinbarten Budgets in Vollkräften:**

Ärzte und Psychologen (gesamt, mit Leitung)	4,74
Pflege- und Erziehungsdienst (gesamt, mit Leitung und Schülern, 1:7)	23,62
Medizinisch-technischer Dienst (mit ärztl. Schreibdienst)	2,19
Funktionsdienst	1,31
Sonstiges Personal	0,75
Verwaltungsdienst	2,00
Wirtschafts- u. Versorgungsdienst, technischer Dienst, sonstige Dienste, Hauspersonal	7,28
Gesamt	41,89

SYSTEMTEIL

D **Qualitätspolitik**

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Förderung von Kommunikation und Kooperation ist in der Arbeit des Albert-Schweitzer-Therapeutikums von zentraler Bedeutung. Strukturen und Abläufe sollen so gestaltet sein, dass sowohl innerhalb und zwischen den Arbeitsbereichen der Klinik als auch mit Patienten- und Helfersystemen und allen fachlich oder institutionell beteiligten Personen ein wertschätzender, lösungsorientierter Austausch unterstützt wird.

In den Arbeitseinheiten der Klinik erörterten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die jeweils bereichsspezifischen Ziele, Inhalte und Abläufe. Eine berufsgruppen- und arbeitsbereichübergreifend besetzte Gruppe sammelte die Diskussionsergebnisse und entwickelte sie weiter, trug die neuen Ideen in die Abteilungen zurück und in einer kontinuierlichen gemeinsamen Reflexion von Leitideen und –zielen sowie Inhalten, Strukturen und Prozessen entstand auf diese Weise eine von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entworfene Konzeption des Albert-Schweitzer-Therapeutikums. Diese Konzeption stellt die verbindliche Leitlinie für die Arbeit der Klinik dar und ist auf der Internetseite des Albert-Schweitzer-Therapeutikums veröffentlicht.

In Absprache mit dem Trägerverein und unter Beteiligung der leitenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Albert-Schweitzer-Therapeutikums benennt die Klinikleitung die konkreten Qualitätsziele der Klinik. So wurden im Berichtszeitraum die räumlichen und personellen Voraussetzungen für eine Erweiterung des Angebotsspektrums vorangetrieben, mit dem Ziel, auch solche Kinder und Jugendlichen aufnehmen zu können, die vorübergehend einer geschützten Unterbringung bedürfen.

Ziel der Klinikleitung ist es, angesichts des schwach strukturierten ländlichen Einzugsgebietes eine möglichst umfassende ambulante und stationäre kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung anzubieten und zur Vernetzung der beteiligten Helfersysteme beizutragen.

E **Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

E-1 **Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

In Anlehnung an das Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) bereitet das Albert-Schweitzer-Therapeutikum die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems vor, um die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse fortwährend zu verbessern.

Qualitätsmanagement wird als zentrale Aufgabe der Klinikleitung gesehen, daher werden die Vorbereitungen sowie die Durchführung der einzelnen Projekte in enger Abstimmung von leitendem Arzt und leitender Psychologin koordiniert. Ziele, Inhalte und Vorgehensweisen werden kontinuierlich mit den leitenden Mitarbeitern der Arbeitsbereiche in der wöchentlich tagenden Leitungsrunde erörtert und von den Leitungspersonen zu den Teams transportiert, um die Anregungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Planung einzubeziehen und gleichzeitig die Akzeptanz der Projekte in den Abteilungen zu erhöhen. Für konkrete Pläne werden Projektgruppen gebildet, die möglichst multiprofessionell besetzt sein sollen. Ein Mitglied der Krankenhausleitung ist stets in diesen Gruppen vertreten.

Zwischenergebnisse werden sowohl in der Leitungsrunde als auch im Rahmen der regelmäßigen Stations- und Ambulanzkonferenzen mitgeteilt und diskutiert und auch im Rahmen der internen Weiterbildung werden Informationen über geplante Qualitätsprojekte oder Ergebnisse von (Teil-)projekten mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erörtert. Ziele und Vorgehensweisen der Projekte sollen transparent sein, die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglichst hoch.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Das Albert-Schweitzer-Therapeutikum hat im Jahr 2004 keine umfassende Selbstbewertung durchgeführt.

Im Bereich der Hauswirtschaft wurden über mehrere Monate schriftliche Befragungen von Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern zur eingeschätzten Qualität der Klinikverpflegung durchgeführt. Die Befragten bewerteten die gereichten Mahlzeiten und nannten Verbesserungsvorschläge. Die Ergebnisse der monatlichen Bewertungen sowie die Anregungen der Teilnehmer bildeten die Grundlage für regelmäßige Rückmeldungen an und Diskussionen mit den Hauswirtschaftsleiterinnen und führten zu deutlichen Verbesserungen der internen Dienstleistung durch Veränderung von Produktauswahl, Speiseplänen und Arbeitsabläufen im Küchenbereich.

Die Bewertung der psychotherapeutischen Arbeit wurde durch eine Projektgruppe vorbereitet. Hier entstand ein Leitfaden für die ab 2005 von allen Therapeutinnen und Therapeuten geforderten Katamnesen. Diese Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und Eltern über ihre Erfahrungen mit der abgeschlossenen Therapie und ihre Einschätzung der Behandlung in Ambulanz oder Stationen des Albert-Schweitzer-Therapeutikums sollen aufgezeichnet und im Rahmen der internen Weiterbildung zur weiteren Verbesserung der therapeutischen Arbeit oder der organisatorischen Abläufe genutzt werden.

Die Projektgruppe bereitete außerdem eine umfangreiche schriftliche Befragung zur Patientenzufriedenheit, bei stationär aufgenommenen Kindern, Jugendlichen und deren Familien oder anderen Bezugssystemen vor. Die am Therapieprozeß beteiligten Personen werden nach jedem Familiengespräch befragt, hierzu wurden Fragebogen für Therapeuten, Bezugsbetreuer, Kinder, Jugendliche und Eltern entwickelt. Zum Entlassungszeitpunkt wird ein bereits vorliegender, gut evaluierter Fragebogen gegeben. Die Befragung wird im Jahr 2005 durchgeführt.

Neben diesen patientenbezogenen Projekten plante die Klinikleitung die Einführung von Mitarbeitergesprächen vor. Ab 2005 wird jährlich einmal ein strukturiertes Mitarbeitergespräch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren direkten Vorgesetzten geführt werden. Themen hierbei sind die Zufriedenheit mit der Arbeitssituation und der Zusammenarbeit, wechselseitige Erwartungen aneinander sowie die Formulierung verbindlicher Zielvereinbarungen für das kommende Jahr.

In jedem Arbeitsbereich wurde mit den Leitungspersonen der Sinn dieses Instrumentes erörtert und die Vorgehensweise, Gesprächsführung und Protokollierung der Ergebnisse erarbeitet. Im Rahmen der internen Weiterbildung wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die geplanten Qualitätsprojekte informiert. Nach Abschluß der Mitarbeitergespräche werden die Leitungspersonen die Kurzprotokolle auswerten und die darin enthaltenen Anregungen, Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgreifen. Eine Zusammenfassung dieser Ergebnisse wird an die Teams rückgemeldet.

Weitere mitarbeiterbezogene Projekte stellten die Vereinbarung eines Verfahrens zur Konfliktregulierung als Abfolge von selbstorganisierten und moderierten Gesprächen sowie die Installierung eines internen Beschwerdemanagements dar.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Fachkliniken für Psychiatrie und Psychotherapie fallen nicht unter die Verpflichtung zur externen Qualitätssicherung nach § 135 a Abs. 2 SGB V (bzw. §§ 137 und 115 sowie 112 SGB V).

Externe Qualitätssicherung in den therapeutischen Abteilungen des Albert-Schweitzer-Therapeutikums erfolgt durch regelmäßige externe Supervision. In beiden Stationen sowie der Institutsambulanz nehmen berufsgruppenübergreifend alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an diesen monatlichen Reflexionen teil. Darüber hinaus wird die Möglichkeit zur Gestaltung von Konsultationsprozessen oder Co-Therapie genutzt sowie regelmäßige Intervision, Fallbesprechungen und eine Vielzahl an unterschiedlich formalen Beratungssituationen.

Eine Projektgruppe bereitet für 2005 die Teilnahme der Stationen und der Institutsambulanz des Albert-Schweitzer-Therapeutikums an einem Benchmarking-Projekt. Durch wechselseitige Besuche systemisch arbeitender

kinder- und jugendpsychiatrischer Kliniken wird ein Austausch über Strukturen und Arbeitsabläufe ermöglicht und damit ein gemeinsamer Lernprozeß begonnen.

Die EDV-gestützte Patientenverwaltung mittels eines speziell für den Bedarf des Albert-Schweitzer-Therapeutikums entwickelten Krankenhaus-Informationen-Systems erlaubt vielfältige statistische Auswertungen der gespeicherten Daten. Die Bearbeitung der Daten erfolgt regelmäßig, über die Datensicherheit wacht der Datenschutzbeauftragte des Albert-Schweitzer Familienwerkes.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Projektname	Projektbeschreibung	Projektziel und -ergebnisse
Konzept 2004	<p>Grundlegende Fragen wie Menschenbild, professionelles Selbstverständnis, theoretischer Rahmen u.v.m. werden in einer geplanten und moderierten Abfolge von Diskussions- und Reflexionsschleifen in allen Abteilungen bearbeitet und zu einem Rahmenkonzept verwoben.</p> <p>Im nächsten Schritt folgt die Differenzierung der Stationskonzepte.</p>	<p>Entwicklung von Leitideen und Erarbeitung von Vorgehensweisen zu deren Umsetzung in der täglichen Arbeit</p> <p>Verbindlicher Rahmen für alle Mitarbeitenden</p> <p>Orientierung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</p> <p>Entscheidungshilfe für Patienten</p> <p>Information für Fachleute</p>
Mitesser	<p>Schriftliche Befragung von Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern zur Qualität der Klinikverpflegung über mehrere Monate</p> <p>Rückmeldung an Küchenleitung</p> <p>Aufnahme der Anregungen zur Verbesserung der Ergebnisqualität</p>	<p>Verbesserung des Angebotes an Speisen, Reorganisation und Optimierung von Arbeitsabläufen im Bereich der Küche</p>

Aus-, Fort- und Weiterbildung im Jahr 2004

Im Berichtszeitraum wurde für alle Stationsmitarbeiter berufsgruppenübergreifend eine Weiterbildungsreihe zum Thema „Grundlagen systemischen Denkens und Handelns“ durchgeführt (NIK, Bremen)

Weiterbildungen einzelner Mitarbeiter am Institut in Königslutter wurden fortgesetzt, der Besuch von Tagungen und Kongressen wurde großzügig unterstützt.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

- Dr. med. Heinz-Dieter Jung
- Dr. phil. Katharina Pietsch

Weitere Ansprechpartner

-

Links/ Verweise

- www.familienwerk.de

Lage und Verkehrsanbindung

- Das Albert-Schweitzer-Therapeutikum liegt im malerisch-beschaulichen Weserbergland. Aus Richtung Göttingen, Bielefeld oder Hannover führen Bundes- oder Landstraßen nach Holzminden. Außerdem gibt es einen Bahnhof, der Nahverkehrszüge aus Braunschweig oder Paderborn sieht.

Betriebsteile

-

Entwicklungsperspektiven des Albert-Schweitzer-Therapeutikums

-